

in der Spitze zusammenführt. Die schönsten gotischen Bauten aus dieser Zeit sind der Dom zu Köln und das Straßburger Münster.

Auch die Rechtspflege gewann im deutschen Volke eine bessere Gestaltung. Dem Rechtsbewußtsein des Volkes wurde im Sachsen- und Schwabenspiegel eine schriftliche Form gegeben. Als Verbrechen und Unsicherheit im Lande zunahmen, wurden die Femgerichte eingeführt, deren Hauptsitz Westfalen war. Die Gerichtsbarkeit derselben hüllte sich in ein geheimnißvolles Dunkel.

21. Rudolf von Habsburg 1273—1291.

Nach dem Tode des letzten Kaisers aus dem hohenstaufischen Hause trat eine kaiserlose Zeit ein (1254—1273). Während derselben sah es traurig in unserm Vaterlande aus. Statt des Gesetzes herrschten rohe Willkür und Gewalt. Der friedliche Bürger mußte sich der Hand des Stärkern fügen. Handel und Verkehr stockten, weil die Raubritter die Land- und Wasserstraßen belagerten. Die Uneinigkeit unter den Fürsten setzte der Zügellosigkeit die Krone auf. Durch die Unordnung im Lande war der Wohlstand desselben bald zerrüttet. Alle Gutgesinnten des Landes wünschten jehnachtsvoll friedliche Zeiten herbei. Dieser Wunsch wurde endlich erfüllt. Durch den Einfluß des Burggrafen von Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern fiel die Wahl eines deutschen Kaisers auf Rudolf von Habsburg. In ihm erhielt das Land einen vortrefflichen Regenten. Die feierliche Krönung desselben fand im Dome zu Aachen statt. Friede und Ordnung wurden von Rudolf wieder hergestellt, die Burgen der Raubritter zerstört und die Wegelagerer hingerichtet. Der gefährlichste Feind, der Böhmenkönig Ottokar, erlitt durch Rudolf auf dem Marchfelde 1278 eine große Niederlage. Osterreich, das sich Ottokar angeeignet hatte, wurde den Söhnen Rudolfs übertragen. Dadurch legte der Kaiser den Grund zur Habsburgischen Monarchie.

Rudolf zeichnete sich durch Redlichkeit, Einfachheit in Sitte und Kleidung aus. Die Redlichkeit des Kaisers war sprichwörtlich. Mit diesen vortrefflichen Eigenschaften war eine aufrichtige Frömmigkeit vereint. Diese zeigt er als Graf so schön einem Priester gegenüber, der einem Kranken die hl. Wegzehrung bringen wollte.

Als der Kaiser seine Lebenskraft schwinden sah, rief er: „Auf nach Speier, wo viele meiner Vorgänger begraben liegen!“ Hier starb er und liegt im Dome begraben.